

Betrieb, der nicht nur Großverbraucher von Normteilen ist, die aus der Normteilindustrie kommen, sondern der für den eigenen Bedarf auch selbst welche produziert, einen breiten Widerhall finden müßte. Nichts war geeigneter, als die Gewerkschaftswahlen dafür auszunutzen, um bei den Werk tätigen dieses Betriebes ideologische Klarheit über die politische und ökonomische Bedeutung der erhöhten Produktion und der sparsamen Verwendung von Normteilen zu schaffen.

\*

\*

Die oben wiedergegebenen Äußerungen und unsere eigenen Feststellungen geben natürlich keinen Gesamtüberblick über den Stand des Normteilwettbewerbs in der ganzen Republik. Symptomatisch scheint uns jedoch zu sein, daß die Partei-, Gewerkschafts- und Werkleitungen in den Normteile verbrauchenden Betrieben die große ökonomische und politische Bedeutung dieses Wettbewerbs noch nicht voll erkannt haben und nicht recht wissen, was sie in ihrem Industriezweig zum Gelingen des Wettbewerbes tun können und müssen. Hier fehlt noch die politisch-ideologische und organisatorische Arbeit zur Entwicklung des Normteilwettbewerbs, der vom Zentralvorstand der IG Metall in Zusammenarbeit mit der WB Wälzlager und Normteile und in den einzelnen Bezirken von den Bezirks- und Kreisvorständen der IG Metall, den betrieblichen Gewerkschaftsorganen und Werkleitungen voll verantwortlich durchgeführt werden muß.

Vor allem muß die politische Führung des Wettbewerbs durch die leitenden Parteiorgane verbessert werden. Wir möchten daran erinnern, was in dem Brief des Genossen Apel an die Büros der Bezirksleitungen gesagt wird: „Es ist notwendig, die richtige politische Führung des Wettbewerbs ... durch eine qualifizierte Anleitung und Kontrolle der Arbeit der Gewerkschaften, der Kammer der Technik und der Staats- und Wirtschaftsorgane von seiten der Parteiorgane und Parteiorganisationen in den Betrieben zu sichern.“

Diese politische Führung ist in den einzelnen \* Bezirken noch unterschiedlich entwickelt. Die Bezirksleitung Magdeburg

In dem Brief über den Normteilwettbewerb, den Genosse Dr. Erich Apel, Leiter der Wirtschaftskommission beim Politbüro, an die Büros der Bezirksleitungen richtete, heißt es, daß die Normteilkapazität in allen Industriezweigen maximal ausgelastet, in den Normteile verbrauchenden Betrieben z. B. durch verstärkte Anwendung von Schweißtechnologien wirksame Maßnahmen zur Einsparung von Normteilen durchgeführt werden sollen.

hat richtig reagiert und durch geeignete Maßnahmen in ihrem Bezirk für eine wirtschaftliche Fertigung von Normteilen und maximale Ausnutzung aller vorhandenen Kapazitäten gesorgt. Im Bezirk Karl-Marx-Stadt beschäftigt sich die Abteilung Wirtschaftspolitik der Stadtleitung Karl-Marx-Stadt, wie aus den Ausführungen des Genossen Hinkelmann hervorgeht, ernsthaft mit diesem wichtigen Wettbewerb, während es in der gleichen Abteilung der Bezirksleitung keine Übersicht gibt, wie und mit welchen Ergebnissen der Wettbewerb geführt wird.

Der Normteilwettbewerb ist aber, wie Genosse Apel in seinem Brief an die Bezirksleitungen betont, „... ein wichtiger Beitrag, um die Normteilproduktion entsprechend dem wachsenden volkswirtschaftlichen Bedarf zu entwickeln und unsere Volkswirtschaft gegen Störmaßnahmen westdeutscher militaristischer Kreise zu sichern“. Gerade jetzt, wo wir im Kampf um den Abschluß eines Friedensvertrages mit Deutschland und der friedlichen Lösung der Westberlinfrage stehen, ist der Normteilwettbewerb von außerordentlicher politischer Bedeutung und muß deshalb mit aller Energie entwickelt werden.

Wir appellieren an alle Parteiorganisationen der Normteile herstellenden, besonders aber der Normteile verbrauchenden Betriebe, uns ihre Erfahrungen und Methoden mitzuteilen, wie sie an die Organisierung und Lösung dieser wichtigen Aufgabe herangehen. Vor allem kommt es uns darauf an, zu erfahren, wie es die Genossen verstehen, die Gewerkschaft zum Träger des Normteilwettbewerbs zu machen.